

Flugzeug ohne Funk: Land räumt AKW

Passagierflugzeug der Air India löst „Renegade“-Alarm aus Zwei Abfangjäger begleiteten die Boeing 787 bis Belgien

Von Marcus Stöcklin.....

Kiel. Eine Boeing 787 der Fluggesellschaft Air India hat gestern Vormittag einen Alarm ausgelöst, in dessen Folge mehrere Atomkraftwerke im Norden evakuiert wurden. Zwei Abfangjäger stiegen auf und begleiteten das Flugzeug durch den deutschen Luftraum.

„Der Funkkontakt zu der Maschine war abgerissen“, sagte Kristina Kelek von der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH in Langen bei Frankfurt. Die Alarmrotte der Luftwaffe sei informiert worden.

Ein Sprecher der Luftwaffe bestätigte, zwei Eurofighter aus Neuburg/Donau seien aufgestiegen und hätten Sichtkontakt zum Piloten der Passagiermaschine aufgenommen. Per Handzeichen habe dieser signalisiert, dass alles in Ordnung sei. Kurzzeitig habe es auch Funkkontakt gegeben. Die Funkgespräche seien aber nicht vorchriftsmäßig gewesen.

Schon über Ungarn und Tschechien war das Flugzeug aufgefallen. Die Deutschen hätten bei der Begleitung die Tschechen abgelöst und dann an die belgischen Einsatzkräfte übergeben.

Nach Informationen des Internetportals „flightradar24“ handelte es sich um den Air India Flug AI 171 von Ahmedabad über London nach Newark. In das moderne Langstreckenflugzeug vom Typ Boeing 787 Dreamliner passen bis zu 300 Passagiere.

Ausgehend von der theoretischen Möglichkeit eines Terroranschlags wurden die Atomkraftwerke Brunsbüttel (Dithmarschen) und Brokdorf (Kreis Steinburg) vorsorglich evakuiert. In Krümmel (Kreis Herzogtum Lauenburg) suchte das Personal die Schutzräume auf. Der Alarm sei um 10.27 Uhr ausgelöst worden und bereits um 10.37 Uhr wieder aufgehoben worden, teilte das Kieler Umweltministerium mit, das die Atomaufsicht hat.

Über 100 Mitarbeiter mussten das Kraftwerk Brokdorf verlassen, erklärte Almut Zyweck, Sprecherin des Betreibers Preußen-Elektra. Nur eine Notbesetzung von zwei Leuten sei geblieben.

Zeitgleich fand vor dem Meiler zufällig eine Demonstration statt

(siehe unten). Die etwa 30 Demonstranten wurden von der Polizei aufgefordert, sich in Sicherheit zu bringen. „Wir hatten die Tore blockiert“, sagt Carsten Orth von der Bürgerinitiative „Brokdorf akut“. Das Personal habe die Anlage nur zu Fuß verlassen können. „Fahrzeuge kamen nicht durch.“

Auch die niedersächsischen Kraftwerke Grohnde, Lingen und Unterweser wurden vorsorglich geräumt. Die Reaktoren seien nach 2001 gegen Flugzeuge besonders gesichert worden und müssten auch einem Airbus standhalten, so Zyweck. Die Evakuierung diene in erster Linie dem Schutz der Mitarbeiter vor einstürzenden Gebäudeteilen und Bränden. Dass der Reaktor beschädigt würde, sei sehr unwahrscheinlich. „Ganz auszuschließen ist es natürlich nie.“

Einen sogenannten „Renegade“-Alarm, bei dem Abfangjäger ein Flugzeug eskortieren, gibt es laut Luftwaffe an die 20-mal im Jahr. Kernkraftwerke wurden in der Vergangenheit deswegen nicht evakuiert.